

04. März 2011

Frühlingsgefühle beim Wiiberklatsch

Von poppig bis barock war bei den Verkleidungen wieder alles dabei / Ein Plastikuhn und Schlaftabletten für das Männervolk.



Eher reizend als furchterregend Foto: cjz

BAD SÄCKINGEN. Der Wiiberklatsch im Kursaal von Bad Säckingen stand dieses Jahr ganz im Zeichen des Frühlings: Viele Hüte waren mit halben Blumenbeeten bedeckt, einige zierten sogar kleine Hühnerfiguren und das Schwarzwald-Quintett besang mit Jürgen Marcus' "Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben" Frühlingsgefühle.

Auch dieses Jahr zeigen sich die Wiiber am Dritten Faißen in den unterschiedlichsten Kostümen. Während einige barock-elegant auftreten mit Spitze, Reifrock und passendem Sonnenschirmchen, setzten andere auf knallige Perücken, Glitzer im Gesicht und schräge Sonnenbrillen. Neben schwarzroten Piratenbräuten tanzen giftgrüne Hexen, neben blumigen Frühlingsfeen schunkeln aufgedonnerte Blondinen mit lilafarbenen Federboas. Wenn die Musiker vom Schwarzwald-Quintett zur Polonaise aufrufen, hüpfen ein Potpourri an Farben und Stilrichtungen in einer Schlange durch den Kursaal – und amüsiert sich

prächtig. Als Gerhild Zimmermann das Wiiberklatsch-Lied von 1986 anstimmt, fallen die Damen aus voller Kehle mit ein.

Im Saal sind keine Männer erlaubt außer den Musikern – und die sind als Frauen verkleidet. Vor der Tür ist Michael Jehle, Zunftsreiber der Narrenzunft Bad Säckingen, dazu abbestellt, Eintrittskarten zu verkaufen und den Wiibern Stempel zu geben. Auf seinen Wangen prangen Lippenstiftspuren. Heute machen die Damen, was sie wollen.

Eine Gruppe grün gewandeter Frauen mit frühlingshaften Hüten scheint einen Heidenspaß zu haben. Alles ringt sich um ein orangefarbenes Plastikhuhn, das bedächtig Ei um Ei ausbrütet. Jedes Mal, wenn ein Plastikei unter dem Bürzel der Spielzeughenne herausfällt, quietschen die sechs Wiiber mit den sternförmigen Sonnenbrillen vor Freude. Das Spektakel dient nicht nur einem Selbstzweck, es steckt eine politische Botschaft hinter Edda, dem Plastikhuhn. Die Damen wünschen sich eine Bürgermeisterin. Jedes ausgebrütete Ei bekommt mit Filzstift einen Frauennamen. Ein Wiib der Hühnergruppe erklärt: "Erst lassen wir die Eier beim Pfarrer segnen, dann bringen wir sie zum Bürgermeister." Eine andere ergänzt: "Der soll sie ausbrüten. Da kommt bestimmt eine Bürgermeisterin bei heraus." Dann lachen sie auch schon wieder, gerade hat Edda das nächste Ei gelegt.

Auch die Wiiber der Maisenhardt Joggele haben sich für den Dritten Faißen einen Schabernack überlegt. Dieses Jahr wird die Zunft 60 Jahre alt. Weil die Männer der Narrenzunft das jedoch scheinbar ganz vergessen haben, verschenken die Wiiber unter Gejohle Schlaftabletten.

Das Schwarzwald-Quintett ist von seiner kurzen Pause zurück, jetzt gibt es kein Halten mehr. Schlager und Dauerbrenner wie Country Road locken das Wiibervolk auf die Tanzfläche. Ohne Männer lässt sich sichtlich viel Spaß haben. Das sieht auch Gerhild Zimmermann so, die "den höchsten Festtag der Säckinger Frauen" übers Mikrofon lobt – und dann noch zur Melodie von "Veronika, der Lenz ist da", ein selbstgedichtetes Frühlingslied zum Besten gibt.

Autor: Charlotte Janz

WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN

Auf dass alles beim Alten bleibt

Die Prozession am Fridolinstag hat eine lange Tradition – ebenso die Vorbereitungen auf das Fest zu Ehren des Schutzheiligen. **MEHR**

Dunkles Kapitel deutscher Geschichte

Ausstellung über "Menschenschicksale – Die deutsche Staatsangehörigkeit im Dritten Reich". **MEHR**

Ernesto Cardenal liest am Freitag im Kursaal

Revolutionär, Dichter und Theologe aus Nicaragua zu Gast. **MEHR**